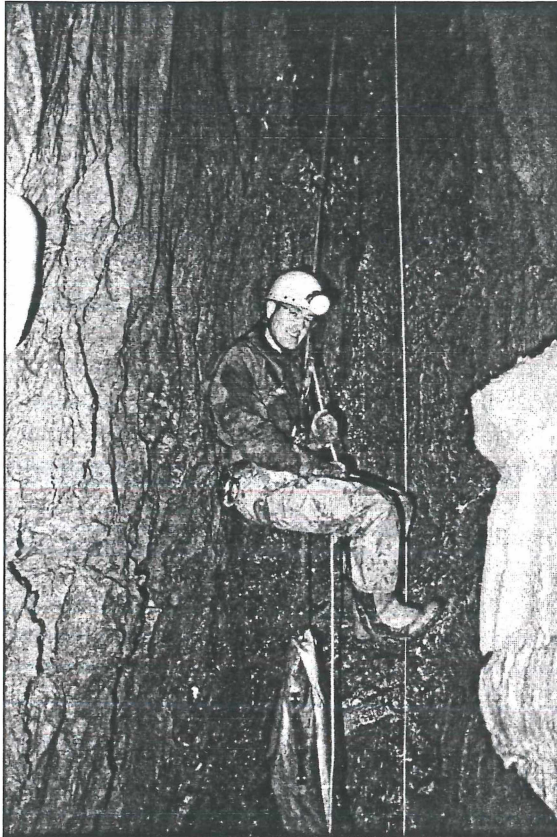


Wir und die Forschung

Verfasser: Ing. Andreas LANGER

Viele Jahre war es etwas still um die Forschungstätigkeit der Fachgruppe. Sicherlich, es wurden schöne Erfolge erzielt (Riesenschlot, die Arbeiten im Vellachtal, Bearbeitung des Sattnitzgebietes). Was uns nach Beendigung der langjährigen Erforschung des Riesenschlotes fehlte, war wieder ein großes Projekt. Glücklicherweise nahmen Univ.Prof. Dr. Adolf FRITZ und Univ.Doz. Dr. Karl KRÄINER im Frühjahr 1998 Kontakt auf und stellten uns Univ.Doz. Dr. Christoph SPÖTL vor.

Dr. Spötl ist an der Universität Innsbruck tätig und begann damals gerade mit einem Projekt zur Altersbestimmung und Wachstumsforschung von Tropfsteinen. Wie es sich später herausstellen sollte, fand Dr. Spötl in unserem Rassl-System (Obir Höhlensystem) ein optimales Gebiet für sein Forschungsprojekt.



Dr. Spötl beim Abseilen im Thermosflaschenschacht
Foto: Ing. Andreas Langer

Nach anfänglicher „Schwarzarbeit“ (wir hatten nur eine mündliche Übereinkunft) konnten wir heuer mit Mag. Ferdinand Orsini-Rosenberg eine schriftliche Übereinkunft zur Benutzung des Jakobi-Stollen für Forschungszwecke erlangen (der Zugang zum Rassl-System ist nur über diesen Stollen möglich). Wir möchten uns an dieser Stelle dafür nochmals bedanken.

Damit niemand unbefugt in den Stollen eindringen kann, wurde der Stolleneingang mit einer Tür gesichert. Das hat auch den Zweck, ein stabiles Klima im Stollen zu schaffen. Da die installierten halbautomatischen Messanlagen spätestens alle zwei Monate ausgelesen werden müssen, war schon die nächste Arbeit klar. Der Stollen musste abgesichert und gangbarer gemacht werden. All das passiert meistens wenn Dr. Spötl zum Auslesen der Messdaten kommt. Ein Gruppenmitglied begleitete Dr. Spötl, die anderen arbeiten am und im Stollen.

Derzeit sind Messgeräte im Haifischmaul, im Rassel-System beim Silbersee und in der Bumslucke-Perlenhalle beim Kristallsee installiert. Alleine schon wegen der „großen“ Entfernung, nimmt das Auslesen der Messwerte einige Zeit in Anspruch. Um in die Perlenhalle zu gelangen, muss man einen Schacht (Thermosflaschenschacht) und einen Teil des Atlasschachtes überwinden. Dazwischen befindet sich ein sehr enger Teil, der teilweise nur auf Knien und geklettert überwunden werden kann.

Es ist aber ein tolles Gefühl bei so einem Projekt mitarbeiten zu können. Die Erfahrungen und vor allem die Auswertung der Messergebnisse sind für einen Höhlenforscher von unschätzbarem Wert. Auch wenn wir noch am Anfang des Projektes stehen – derzeit ist die Laufzeit auf die nächsten sechs Jahre anberaumt – sind schon die ersten Spekulationen im Bezug auf die Zusammenhänge mit dem Oberflächenklima möglich. Möglicherweise liegen wir bei unseren Diskussionen auch völlig falsch, aber es könnte doch sein, dass wir den einen oder andern Denkanstoß geliefert haben.

Auf alle Fälle ist durch dieses Projekt wieder ein Ruck durch die Gruppe gegangen. Alle sind mit ihrer vollen Unterstützung dabei und zeigen größtes Interesse an den Forschungsergebnissen von Dr. Spötl. Im Laufe der vergangenen Jahre ist er ein guter Freund und Kamerad geworden und wir freuen uns schon immer auf ein Wiedersehen.

Durch die häufigen Messdatenaufnahmen sind für uns die weiteren Projekte wie Matzen, Petzen und andere erst einmal hinten angestellt. Ein großes Augenmerk gilt noch der Überarbeitung des Höhlenkatasters und der Höhlenrettung.

Da es in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich ist in einem Verein mitzuarbeiten, hoffe ich, dass die Kameradschaft in unserer Gruppe weiterhin so bleibt wie sie dzt. ist.

Glück Tief!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas

Artikel/Article: [Wir und die Forschung 30-31](#)